

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

6.12.1800 (Nr. 195)

Carlsruher

Sonnabends

I 8



Zeitung.

den 6. Dec.

o o

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio;

RELATA REFERO.

Prag, vom 21 Nov. Da die böhmische Legion nun durch die Anordnung des Erzherzogs Karl mit Gewehren versehen wird, so sind alle diejenigen, welche ihre Gewehre als ein freiwilliges Opfer dargebracht haben, aufgefordert worden, dieselben wieder abzuholen und dabei des Dankes des Vaterlands versichert zu seyn. Ueber das Benehmen Preußens und Russlands bey der gegenwärtigen politischen Lage von Europa liefern unsre hiesigen Blätter folgende Stelle:

Aus guten Quellen lauft die Nachricht ein, es sey keinem Zweifel mehr unterworfen, daß Rußland und Preußen als Friedensstifter und Erhalter des ist revolutionirten Gleichgewichts von Europa auftreten, daß sie sich für einen allgemeinen, aufländigen Frieden interessieren, daß der erste Konsul zu Paris von dem Berliner Hof solche Vorstellungen und bestimmte Erklärungen über mehrere Punkte seiner Absichten erhalten hat, die manchen seiner Einwurfe entgegen sind, und ihnen Einhalt thun sollen, damit er sich zu billigeren Bedingungen herbeilasse, oder sich und ganz Frankreich einen neuen schweren und gefährlichen Krieg zuziehen würde.

(N. d. R. 3.)

Regensburg vom 29 Nov. Gestern den ganzen Tag und auch heute sind alle Thore unserer Stadt für Jedermann, der nicht zum Kais. Militär gehört, gesperrt: warum? weiß man nicht. Diese Truppen haben ihren Durchzug durch unsre Stadt gestern Abend und heute Nacht fortgesetzt: und auf heute ist der Durchmarsch von einigen Divisionen Oest. Kavallerie, und 7 Bataillonen Oest. Infanterie, von den

2 Schweizerregimentern Bachman und Roverea und von 2 Schwäbischen Kreisregimentern Fürstenberg und Wolfegg, hier angekündigt. Der K. K. Gen. Lieutenant Graf Klenau ist gestern früh um 9 Uhr, nebst einigen Adjutanten, zu Pferd hier durch passirt. Mittags folgte sein Gepäcke: Alles zeigt an, daß sein Hauptquartier schon auf einige Stunden vorwärts auf dem rechten Donauufer seyn müsse. Heute Morgen sind hier Nachrichten eingegangen, daß die Kaiserlichen schon in Postsaal seyen, und sie bis dahin noch keinen Franzosen gesehen haben.

Degegen will man gestern von einer andern Seite her, nemlich von Landsbut, eine Kanonade gehört haben, wo es zu ernstlichen Ausritten gekommen seyn soll. — Hier befindet sich der General Montey.

Kempten, vom 30 Nov. Gestern Morgens um 4 Uhr ist der Generallieutenant Lecourbe wieder von hier nach Bayern abgerückt. Gestern und heute dauern die franz. Truppenzüge durch hiesige Stadt beynabe unausgesetzt fort, viele wenden sich über Immenstadt an die Gränze Tyrols. Heute ist auch ein ansehnlicher Zug franz. Munitionswägen hier durch an den Lech gegangen. Ueberhaupt scheinen alle Anstalten den Wiederausbruch der Feinde igkeiten unzweifelhaft zu machen, wiewohl man hier noch nichts hört, daß dieselben an den Gränzen von Tyrol wirklich ausgebrochen seyen.

München, vom 30 Nov. Die Kaiserlichen konzentriren sich hinter dem Inn. Der Erzherzog Johann stand vor einigen Tagen bey Mühlendorf am Inn. — Daß die Franzosen die Stadt Wasserburg

gestern eingenommen haben, scheint zu voreilig zu seyn, wenigstens ist bis jetzt nichts gewisses hierüber bekannt. — Heute früh hörte man, vorzüglich um 10 Uhr deutlich vom Jan her Kanonen. Bey Anzug und gegen Mühlhof hin hat es schon lebhaftes Schärmüsel gegeben, seit 3. Tagen sind deswegen mehrere Wägen mit Bleistücken hier angekommen. Daß der Kaiser bey der Armee angekommen sey, wird allgemein behauptet.

Auszug eines Schreibens aus der Gegend von Ulm vom 30. Nov.

Die Schließung der Ulmer Festungswerke geht, da ein paar tausend Bauern daran arbeiten, sehr schleunig vor sich. Der Brückenkopf und alle links und rechts desselben liegenden Schanzen, die Galgen und Siegelchanze etc. sind bereits dem Boden gleich gemacht. Nächstens kommt die Reihe an die Blockhäuser auf dem Michelsberg. Nach und nach fallen auch die Bastionen um die Stadt in die vor ihnen liegende Wassergräben. Ein schweres Stück Arbeit ist es aber noch, die 12. bis 16. Schuh dicke Mauern längst der Donau abzutragen.

Frankfurt, vom 1. Dec. Die Avantgarde der französisch-holländischen Armee unter General Augereau, aus der 11. franz. Halbbrigade, der 1. Halvbrigade batavischer leichter Truppen und etwas Kavallerie bestehend, setzte, nach dem Vorfalle bey Aschaffenburg, ihren Marsch den Main aufwärts fort und kam, nach einigen unbedeutenden Gefechten, am 27. Nachmittags in der Stadt Würzburg an, wo kurz vorher die Mainzer Truppen unter Freiherrn von Albin abgezogen waren. Die Zitadelle wurde sogleich eingeschlossen. Man hat seitdem keine sichere Nachrichten von den Bewegungen und Operationen des Augereauischen Armeecorps mehr erhalten. Der Sage nach steht General Augereau mit seiner Hauptmacht in der Gegend von Schweinfurt und die Zitadelle von Würzburg wird bombardirt. — Die franz. Truppen von der Division Souham, die zu Bamberg und in der Gegend standen, sind am 26. und 27. nach Hochstadt, auf dem Weg nach Nürnberg aufgebrochen. Zu gleicher Zeit bemerkte man unter den auf dem rechten Ufer der Rednitz befindlichen Kaiserl. Truppen Bewegungen. Die Kommunikation zwischen beiden Rednitzufern zu Bamberg, die seit der Ausrückung des Waffenstillstands gesperrt war, ist seit dem 27. Nachmittags wieder frey. — Nach obigen Ereignissen kann man wohl als entschieden annehmen, daß die in öffentlichen Blättern angekündigte Verlängerung des Waffenstillstands bey dem Augereauischen Armeecorps bis zum Ablauf der Waffenstillstandsfrist bey der Rheinarmee ungegründet gewesen ist und wirklich

haben auch schon öffentliche Nachrichten aus Aschaffenburg vom 22. des vorigen Monats gemeldet, daß man zwar wegen einer solchen Verlängerung mit General Augereau in Unterhandlung gewesen, daß dieselbe aber ohne Erfolg geblieben sey.

Schreibens von München, vom 1. Dec.

Der Obergeneral Moreau ist dem Vernehmen nach gestern mit dem Hauptquartier von Auging vorwärts nach Haag aufgebrochen. — Noch immer kommen leere Munitionswägen zurück, um frisch zu fassen. Schlachtrosen, Foutage etc. wird beständig der Armee nachgeschickt. — Seit heute früh 5 Uhr bis heute vor Abgang der Post läßt sich von Zeit zu Zeit der Donner der Kanonen hören, man glaubt, aus der Gegend von Wasserburg. — Heute erwartet man die dritte Abtheilung der polnischen Legion.

Der hiesige Magistrat hat folgenden gedruckten Aufruf ergehen lassen;

Da es bey der Erneuerung der Feindseligkeiten unvermeidlich ist, daß nicht einige Blessirte in hiesige Stadt und Lazarethe kommen, zu deren Verband und Besorgung man Leintücher, Charpien, Bandagen etc. bedarf, so werden sämtliche hiesige Einwohner im Namen der Menschheit aufgerufen, brüderliche Leintücher zu Belegung der Beeten, und altes, jedoch reinliches Leinenzeug, zur Verfertigung der Bandagen, Compressen, und zu Verwendung des Abfallses zu Charpien auf das Rathhaus so schleunig als möglich zu schicken, um dem außerordentlichen Drang bey Zeiten begegnen zu können.

München, vom 29. Nov. 1800.

Magistrat der Churfürstl. Haupt- und Residenzstadt München.

Würzburg, vom 1. Dec. Schon seit drey Tagen haben sich die französischen Truppen um unsere Stadt gesammelt. Am 29. geschah die Aufforderung unserer Stadt, und der Festung. Nach einer heftigen Kanonade ist die Stadt durch eine Kapitulation von den Franzosen besetzt worden, aber die Festung ist noch von Kaiserlichen Truppen besetzt. Was weiter geschieht, müssen wir abwarten.

Frankfurt vom 2. Dec. Ueber den Vorfalle bey Aschaffenburg liest man nun in einer hiesigen Zeitung folgenden Bericht des Gen. Lieut. Dübene an den Oberbefehlshaber Augereau, aus dem Hauptquartier zu Städt, vom 25. Nov. Ich habe die Ehr., Ihnen, mein General, zu melden, daß der Feind, die Sicherheit benutzend, welche er durch das Versprechen eingesöhnt hatte, daß er gegen das Ende des Waffenstillstandes Aschaffenburg räumen würde, heute um 4 Uhr Abends 12 bis 1500 Mann aus dieser Stadt hat ausrücken lassen, die unsere Wachen rasch

Frankreich.

angriffen, eine derselben von 20 Mann umringten und gefangen machten. Der Oberstlieut Caulard hat an der Spitze von 200 batavischen Husaren sogleich dieser Kühnheit durch mehrere kräftige Chargen, wobei er einige Gefangene machte, Schranken gesetzt. In der Folge griff er, verstärkt durch 300 batav. Jäger, die aus ihren Kantonnements zusammenrückten, den Feind mit Nachdruck an, der schnell wieder das gewonnene Terrain verlor, von wo aus er die Landstraße bedrohte. nach einem lebhaften Kleingewehrfeuer nöthigte er ihn, über den Main zurückzugehen, so daß er wahrscheinlich morgen abziehen, und wir wohl nicht mehr auf ihn stoßen werden. Hr. Caulard hat, ohne achtet zu schwerer Wunden, die er in dem ersten Handgemenge erlitt, das Schlachtfeld nicht eher verlassen, als bis er den Feind davon vertrieben hatte, er, so wie auch die batavischen Jäger und Husaren, verdienen das größte Lob, sie haben bey dieser Gelegenheit neue Beweise ihrer Tapferkeit gegeben. Gruß und Achtung Unterz. Dübisme.

Mugsburg, vom 2. Dec. Heute Nachmittags wurden einige gefangene kaiserl. Grenzhusaren und Fußgänger, welche auf den Vorposten in der Gegend von Wasserburg gefangen gemacht wurden, hier eingebracht.

Lechfluß, vom 2. Dec. Die gestrigen Berichte aus Bayern sprechen von einer scharfen Aktion, die unweit Landsbut zwischen dem linken französischen Flügel, und aller Wahrscheinlichkeit nach zwischen dem Korps des Gen. Klenau statt gehabt hat. Nach dieser fand der Obergeneral Moreau für gut, aus Vorsicht sein Centrum in etwas von dem Inn zurück zu ziehen. Mehr kann für jetzt noch nicht gemeldet werden.

Mannheim vom 3. Dec. Heute hat das hiesige Landeskommissariat die offizielle Nachricht erhalten, daß der Kurfürst mit seiner Familie und den Ministern von Amberg nach Bareuth abgegangen sey. — Seitdem die Friedensausichten sich zu vermindern angefangen haben, ist von Seiten des franz. Armeekommandos eine merklich härtere Behandlung der Pfalz eingetreten. Nicht nur hat die letzte Kontribution, zu deren Bezahlung 8 Fristen, von Monat zu Monat bewilligt worden waren, im verflohenen Monat auf einmal ganz entrichtet werden müssen, sondern ist auch nebst einer beträchtlichen Requisition an Naturalien eine monatliche Kontribution von 72,000 Francs angesetzt worden. Man hat eine Deputation an den Obergeneral Moreau abgesandt, um, wo möglich, eine Verminderung dieser für das Land unter den igtigen Umständen ganz unerschwinglichen Summe zu erhalten.

Strasburg, vom 2. Dec. Auch heute ist hier noch nichts ganz entscheidendes über Krieg und Frieden bekannt geworden. Die neuesten Nachrichten aus Lüneville vom 28. und 29. Nov. sprechen von Deyessen, die Graf Kobenzel aus London erhalten hat sehen aber hinzu, daß man nichts zuverlässiges über den Stand der Unterhandlungen wisse. Die fortdauernde Anwesenheit des Grafen von Kobenzel zu Lüneville scheint auf jeden Fall noch einige Hoffnung für die Wiederaufnahme der Friedensunterhandlungen übrig zu lassen. (Die Nachricht von Bestellung von Postpferden auf dem Wege nach Stuttgart für den Hrn. Grafen von Kobenzel, mögte unter diesen Umständen irrig gewesen seyn, oder, war sie wirklich gegründet, so ist es möglich, daß, da genannter Minister bis zum 1. weder durch Strasburg, noch auf erwähnter Route passiert ist, die Lage der Sachen sich unter der Zeit auf eine für den Frieden günstige Art geändert hat.)

Strasburg vom 4. Dec. Die Gerüchte von Aufhebung des Kongresses zu Lüneville, haben keinen Grund. Man schreibt aus dieser Stadt vom 1. Dec. Am 28. Nov. sind neun Wagen mit Mobilien für das Innere des Schlosses aus Paris hier angekommen, und es werden noch andere erwartet. Die beiden Minister sehen sich täglich, und speisen oft miteinander.

Von dem linken franz. Flügel vernimmt man, daß der Obr. General Klenau, nachdem die Franken Regensburg verlassen hatten, durch dasselbe an das rechte Donauufer gezogen sey. Gen. St. Suzanne wurde mit seinem Hauptquartier zu Ingolstadt erwartet. Es heißt nicht mehr, daß sein Korps gegen Böhmen zu marschirt sey. Die Bestungswerker von Ingolstadt sind jetzt ganz demolirt.

Auf dem rechten Flügel war Gen. Lecourbe am 28. Nov. zu Kempten angekommen. Eine große Zahl Truppen war der 38sten Halbrigade nachgefolgt, und hatte sich vom Lech gegen Bregenz zu gewendet, um, wie es scheint, Arberg zu umgehen, in das Thal Montafun, und durch dasselbe und das Stanzer Thal mit Macht in das Oberinntal nach Landeck vorzudringen, indeßen die Bündnerarmee durch den Prättigau gegen Martinsbruck und Finstermünz vorrückte.

N. S. Der sehr spät von Paris angekommene Courier bringt die Briefe vom 1. Dec. worinn nichts von der Abreise des ersten Königs steht. Sein Gepäck, seine Pferde, und die Jäger zu Pferd von seiner Leibwache, sollen am 3. Dec. zu Dijon ankommen. — Gen. Murat übernimmt das Kommando der Observations-Armee zu Genf. — Der bisherige preus-

Königliche Gesandte in Paris, Hr. Sandoz, Kollin, war nach Neuchâtel abgereist und Hr. Wonthou, ebemaliger Sekretär der dänischen Legation in Paris, ist zum Sekretär im Bureau der auswärtigen Geschäfte zu Kopenhagen ernannt worden, und bereits dahin abgegangen. Hr. Guillaumot bleibt zu Paris als Sekretär derselben Gesandtschaft.

G r o s s b r i t t a n i e n .

London, vom 21 Nov. Herr Pitt wohnte, lezthm nach überstandener Unpäßlichkeit, der ersten Sitzung des Unterhauses bey und sprach lebhaft über die Ursachen der Theurung, die er nicht ursprünglich im Krieg zu liegen glaubt, dann über die Finanzen und über Krieg und Frieden. Er erinnerte, daß es die erste Pflicht der Kammer sey, in keinen Frieden zu willigen, der sich nicht mit der Ehre und den Vortheilen der Nation verträge, und nicht das Gepräge des gesammten National-Zutrauens an sich habe.

Zu Portsmouth ist eine Transportschotte mit reitender Artillerie und Kavallerie contremandirt worden.

Die Werke des Hafens von Cherbourg sind durch den leztern Sturm größtentheils zerstört. — Der künftige Titel Sr. Majestät wird seyn, Georg III. der vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland König, Beschützer des Glaubens und der vereinigten Kirchen von Großbritannien und Irland Oberhaupt.

H o l l a n d .

Brüssel vom 29 Nov. Eines von den Schiffen, das sich dazu gebrauchen ließ, heimlich Getraide aus Flandern nach England zu bringen, ist auf der Schelde von einigen französischen Kriegsschiffen angehalten worden. Kein Schiff darf gegenwärtig, auf einen Befehl des Präfecten, in die Schelde einlaufen, ohne vorher Quarantaine gehalten zu haben.

Man meldet von der holländischen Gränze, daß zwey Kompagnien französischer reitender Artillerie, 1200 Mann holländ. Truppen, und viel Geschüz, Munition und Fuhrweisen sich neuerdings auf verschiedenen Punkten in Marsch gesetzt haben, um sich eiligst zur französischen Armee unter den Befehlen des Gen. Augeveau zu begeben.

S c h w e i z .

Zürch vom 27 Nov. Die Französische Armee in Graubünden und in dem angränzenden Vorarlberg steht auf der äußersten Scheidungslinie, und stündlich zum Angriff bereit. — Der Divisionsgeneral Vandamme, hat den 24 und Gen. Lecourbe den 26. in Zürich übernachtet. Jener, der aufs Neue angestellt ist, gieng zur Macdonaldischen Armee. — Heute ist das erste Bataillon der Helvetischen Linientruppen in Zürich ein.

Zürch vom 29 Nov. Eben gedachtes Bat. ist heute früh am Zürcher See hinauf gegen Graubünden aufgebrochen. — Die Division Saragnay d'Hilliers bildet den Vortrab der Macdonaldischen Armee, und hat das Veltelin besetzt. Ihr Hauptquartier war den 12 diß schon zu Cläven.

Auszug eines Schreibens aus der Gegend von Schaffhausen, vom 28 Nov.

Die stolze Bergfeste Hohentwiel, die sich so hoch empor hob und so weit gesehen wurde, ist nicht mehr. Die Trümmer ihrer vormaligen Mauern und Thürme liegen am Fusse des Berges, und werden theils zur Ausbesserung der Landstrasse, theils aber, und dieß versteht sich von den brauchbaren Quaderstücken, zur Erbauung einer neuen steinernen Rheinbrücke bey Schaffhausen gebraucht. Bekanntlich ist die hölzerne künstliche Brücke v. einem Bogen bey Schaffhausen im vorigen Jahr durch die Franzosen im Rauch aufgegangen.

Zürch vom 29 Nov. Vom Anfang der Feindschaften weiß man hier noch nichts, die heutige St. Galler Post müßte denn etwas mitbringen. Ein Schreiben Macdonalds an den Minister Rheinhard, welches dieser der helvetischen Regierung kommunizirte, giebt nicht undeutlich zu verstehen, daß die Franzosen auf den Fall des Kriegs Tyrol nicht von der Schweiz her angreifen, sondern es von Italien aus, so wie von Baiern her gegen Innsbruck, zu umzingeln suchen werden. Dagegen machen die Kaiserlichen vielleicht einen Angriff gegen Bündten und den helvetischen Rhein, um die Kommunikationen der beiden französischen Hauptarmeen zu unterbrechen. Etwas ähnliches wird vielleicht auch gegen Jugosladt und Ulm zu versucht.

A n k ü n d i g u n g .

In Macklois Hofbuchhandlung ist wieder neu angekommen und zu haben.

Aglaja. Jahrbuch für Frauenzimmer mit Kupfern von Jany 3 fl. 24 kr.

Eberis Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für Damen, mit Kupfern 2 fl. 45 kr.

Tennickers Taschenbuch zur belehrenden Unterhaltung für Liebhaber der Pferde, mit Kupfern 3 fl.

Beckers Almanach und Taschenbuch zum geselligen Vergnügen mit Kupfern von Chodowicki 2 fl. 45 kr.

Falks Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satyre mit einer Carrisatur 3 fl. 20 kr.

Lahr im Breisgau. Andreas Kyllus allda empfielt seine Dienste in allen Sorten Bass und Violin-Saiten, eigener Fabrication und bittet um geneigten Zuspruch unter Versicherung billig und guter Bedienung.